

Das Leben eines Wolfes

Von DarkNight265

Kapitel 2: Die Jagd

Die Zeit würde nun schnell vergehen. So waren wir nun auch Jährlinge und konnten und ins Rudel intrigieren. Wir einen Platz im Rudel und konnten nun mitentscheiden. Auch mussten wir nun lernen unser eigenes Futter zu jagen. Wir durften vereinzelt mit auf die Jagd, so lernten wir das jagen im Rudel. Erst durften wir nur zusehen und dann durften wir mitmachen. Es war etwas Besonderes im Rudel zu jagen denn jeder musste sich untereinander absprechen. Auch mussten wir lernen das nicht jede Jagd erfolgreich war.

Dann war es auch so weit und wir Jährlinge wurden zu einer Jagd geschickt und sollte Beute mitbringen. Wir waren aufgeregt und unsere Mutter sagte: „Wir sollen Ruhe bewahren und uns nicht bei der ersten Beute auspowern.“ Es war unser erstes Mal ohne Erwachsene auf der Jagd.

Wenn wir wieder kommen und Beute fanden waren wir 2 Jahre alt und haben dann einen festen Rang. Endlich konnten wir beweisen was wir konnten. Unsere erste Beute waren Rehe. Ich war mir nicht sicher ob wir es schaffen würden diese zu erlegen. So war es dann auch, wir hatten das Tier zu Boden bekommen aber es war noch zu stark. Wir wurden von dem Tier überwältigt und ich biss den Tier in dem Vorderlauf. Es wollte eines meiner Geschwister treten. Zwar verletzte ich mir meinen Mund als sich das Tier entzog aber es haute ab. Es war nun sicher verletzt und erschöpft. Denn es lag ein Geruch von Blut in der Luft. Wir berieten und ich entschloss dem Tier zu folgen. Wir nahmen den Geruch auf und fanden es auch bald wieder. Es hatte Probleme zu laufen und war sichtlich geschwächt. Wir versuchten es nochmal, das Tier merkte es und rannte los. Wir folgten ihm und liefen weiter.

Der Vorderlauf des Tieres gab nun nach es knickte um und fand keinen Halt mehr. Es legte sich auf den Boden und wir hatten nun leichtes Spiel. Wir brauchten es gar nicht mehr auf den Boden zu drücken. Es hatte sich aufgegeben. Doch dann setzte das Reh nochmal alle Kraft ein und schafte es mich mit dem Huf zu treffen. Ich jaulte auf und wurde 3 Meter weggeschleudert. Es tat weh und ich hatte das Gefühl das ich sterben müsste. Die anderen packten die Kehle und drückten die Luft ab. Es starb schon nach kurzer Zeit.

Ich lag weiter auf den Boden und es tat immer noch weh. Dennoch

Rappelte ich mich auf und trug mit den anderen Wölfen das Tier zum Rudel.

Dass sich mein Fell rot färbte bemerkte ich nicht wirklich nur dass die Schmerzen schlimmer wurden. Es dauerte länger als normal und unsere Mutter kam uns entgegen. Sie kam total erschrocken zu uns und erkundigte sich sofort was passiert war. Sie besah sich meine Wunde und ich japste auf als sie mit ihrer Nase dran kam.

Das Reh hatte es geschafft mir eine offene Wunde mit ihrem Huf zu verpassen. Meine Mutter leckte mir über die Schnauze, wir liefen weiter und kamen schon bald am Rudel Platz an. Als wir da waren lief ich in die Höhle und legte mich hin. Ich leckte über meine blutende Wunde. So würde sie besser verheilen. Einer meiner Schwestern brachten mir Nahrung ich aß das Fleisch und genoss es so sehr.

Meine Mutter kam zu mir und ich schmiegte mich an sie. Sie war besorgt und ich konnte sie sehr wohl verstehen. Schließlich war ich ein junges von ihr und sie umsorgte mich sehr. Dennoch würde ich mich um meine Aufgaben im Rudel kümmern. Nur konnte ich nun erstmal nicht jagen gehen. Ich würde mit meinem Vater wieder auf Streife gehen.